



### Friedrich Schillers „Wallenstein“ Regie und Bearbeitung: Michael Abendroth

1973 wagten es die Verantwortlichen der Wallenstein-Festspiele, Schillers ersten Teil der Trilogie – „Wallensteins Lager“ – ins Rahmenprogramm aufzunehmen. Der Erfolg gab ihnen Recht. Und so entstand das zweite Theater-Standbein der Festspiele.

1988 übernahm Michael Abendroth die Regie. Er ergänzte das „Lager“ mit Szenen aus „Die Piccolomini“ und „Wallensteins Tod“. Inzwischen spielt man eine zweieinhalb Stunden dauernde Fassung der gesamten Trilogie, die Michael Abendroth exklusiv für die Altdorfer erstellt hat und von Saison zu Saison weiterentwickelt.

Den Altdorfern gelingt, was eigentlich unmöglich scheint: Amateure spielen Schillers „Wallenstein“. Und wie! Es überrascht alle drei Jahre wieder, welche Fülle an Talenten in Altdorfs Mauern schlummert.

Der stärkste Beifall gebührt dabei Regisseur Michael Abendroth. Er schafft es, die Laienschauspieler zu Höchstleistungen zu führen. Dafür bearbeitet er Schillers Wallenstein jede Saison neu, stellt andere Aspekte in den Fokus und nutzt voll aus, was wechselnde Besetzungen ihm bieten. Auch 2018 inspirierten ihn neue Darsteller, seine überzeugende Inszenierung weiter zu verfeinern. Und so erwartet uns wieder ein neues Schiller-Erlebnis.

Zum Gelingen der Aufführungen trägt auch die Kulisse des alten Universitätshofes bei. Der Untergang des Hauses Wallenstein – im historischen Arkadenhof ins rechte Licht gesetzt – das ist immer wieder ein beeindruckendes Bild.

